ЛИФЛЯНДСКИХЪ ГУБЕРНСКИХЪ ВѢДОМОСТЕЙ
ЧАСТЬ НЕОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Livländische Gouvernements-Zeitung.
Nichtofficieller Theil.

Пятьница, 26. Ноября 1854. № 104. Freitag, den 26. November 1854.

Inländische Nachrichten.

Das „Jour. de St. Pétersb." theilt nachstehendes, an den Redacteur dieses Blattes gerichtete Schreiben mit. St. Petersburg 5. Sept. 1854.

Mein Herr!

Wenn man die öconomische Seite der großen Frage des Tages betrachtet, in ihren Beziehungen zu Rußland und in ihrem mehr oder weniger directen Einflusse auf die materiellen Interessen dieses Reichs, so bieten sich hauptsächlich zwei, von einander geschiedene Fragen dem Geiste des aufmerksamen Beobachters dar: 1) Welches sind die materiellen Leiden, die der Kriegszustand, während seiner Dauer, Rußland auferlegt, in Betreff seines Handels? und 2) Welchen Einfluß wird der Krieg auf unsern zukünftigen Handel, und vorzugsweise auf die Ausfuhr haben?

Auf die zweite dieser Fragen, die meiner Meinung nach die wichtigere ist, wünschte ich, mein Herr, durch einige allgemeine Betrachtungen die Aufmerksamkeit des Publikums zu lenken, und bitte Sie meinem Schreiben einen Platz in Ihrem geachteten Blatte zu gönnen.

Bei Durchsicht der vom Finanzministerium veröffentlichten Handels-Tabellen (Виды торговли) kann man nicht umhin, eine Abnahme der Ausfuhr, bei einem großen Theile der Zweige dieses Handels, zu bemerken. Ich sage ein großer Theil, weil ich diejenigen Waarengattungen nicht ausnehme, deren Ausfuhr seit ungefähr 15 Jahren nicht gerade abgenommen hat, aber deren Ausfuhrmassen nicht zugleich zugenommen haben; dieser stationaire Zustand gilt uns als Abnahme, gegenüber der stets wachsenden Einfuhr derselben Artikel in England, unserm Hauptmarkte.

Wie soll man die Ursachen dieser Erscheinung erklären? Ist diese Verminderung, wie man ziemlich allgemein glaubt, die unvermeidliche Folge der Concurrenz der Rohstoffe der neuen Welt, mit denen unsere Rohproducte auf den britischen Märkten zusammentreffen, eine Concurrenz, die stets zunimmt? Muß man vielmehr deren Ursache in der geringeren Qualität, oder in der schlechten Zubereitung der Rohstoffe suchen, die wir in den auswärtigen Handel bringen? Oder muß man endlich daraus einen günstigen Schluß ziehen auf unsere eigene innere Industrie, indem man diese Abnahme unserer Ausfuhr der ohne Unterlaß wachsenden Theuerung der Rohstoffe zuschreibt, der natürlichen Folge der Entwickelung unserer Industrie?

Ich will keineswegs leugnen, daß die beiden ersten dieser drei Ursachen eine gewisse, mehr oder weniger mittelbare Wirkung auf diese rückgängige Bewegung ausüben können, die wir seit einiger Zeit an unserm auswärtigen Handel bemerken. Aber der Einfluß der letzten Ursache ist, meiner Meinung nach, überwiegend und entscheidend!

Seit ungefähr zwanzig Jahren ist die fortwährende Steigerung der Preise der Rohstoffe bei uns in umgekehrtem Verhältnisse zum Preise der Fabricate. Während mit der stufenweisen Entwicklung der industriellen Bewegung in Rußland, das Fallen der Preise der Manufactur-Erzeugnisse fast ununterbrochen fortgedauert hat, haben die Preise der Rohstoffe eine entsprechende Steigerung eingehalten. So sind seit 1834 die Preise des Talgs um fast 24% gestiegen, die des Hanfs (in St. Petersburg) um 12%, die Rohhäute sind um 45% gestiegen, die Pottasche um 20% und so fort. Wie sollte dieser Umstand ohne Einfluß auf die rückgängige Bewegung unseres Ausfuhrhandels geblieben sein? muß man demselben nicht vielmehr eine vorwiegende Wirkung zuschreiben?

Ohne dieses zunehmende Steigen unserer Preise würde die Concurrenz, welche uns die Waaren Amerika's und Australiens entgegenstellen, nie die gegenwärtigen Verhältnisse erreicht haben (mit Ausnahme einer kleinen Zahl von Artikeln, wie die Wollen u. s. w.), denn wie groß übrigens auch der Patriotismus der englischen Kaufleute sein möge, so treiben sie ihn doch nicht weit genug, um sich den Ankauf von Artikeln in Rußland zu versagen, die sie daselbst billiger haben können, blos um die englische Industrie von unsern Rohstoffen unabhängig zu machen. Was die geringere Beschaffenheit und die schlechte Zubereitung unserer Waaren anbetrifft, ohne läugnen zu wollen, daß eine Verbesserung des seit langer Zeit bei uns angewandten Verfahrens wirksam dazu beitragen könnte, die Ausfuhr dieser Artikel zu vergrößern, so ist das kein ernstliches Hinderniß für die Entwickelung unseres Handels. Die Beschaffenheit unserer Rohprodukte ist seit jeher eine geringere gewesen, und in den letzten Jahren hat sie sich noch verbessert. Es ist daher sehr wahrscheinlich, daß wenn die Engländer heutigen Tages die Rohstoffe bei uns so wohlfeil finden würden, wie sie dieselben vor zwanzig Jahren kauften, die Ausfuhr unserer Bodenerzeugnisse, ungeachtet ihrer gerin-

geren Beschaffenheit, zugenommen hätte, statt abzunehmen. Diese Wahrscheinlichkeit ist um so größer, da es feststeht, daß die englischen Kaufleute immer von den Waaren, die sie aus Rußland *) zu beziehen genöthigt sind, die der geringsten Güte begehren. Dieses Factum erklärt sich durch die fabelhaft niedrigen Preise, zu denen wir gezwungen sind unsere Rohprodukte niederer Güte loszuschlagen; so daß der englische Fabrikant, ungeachtet des bedeutenden Ausfalls, den die Verwendung derselben in seinen Manufacturen erleidet, doch noch dabei Gewinn findet.

Ich glaube genügend dargethan zu haben, was die wahre Ursache der in Rede stehenden Erscheinung ist. Weit entfernt daher, über die Verminderung unseres Ausfuhrhandels in Unruhe zu sein, oder darauf ungünstig auf die Zukunft der materiellen Interessen Rußlands zu schließen, glaube ich im Gegentheil, daß man sich deshalb Glück zu wünschen hat, weil dieses Factum die Folge und zu gleicher Zeit das Anzeichen eines Fortschritts ist.

Ein Land von so großer Ausdehnung wie Rußland, im Besitz von Gebieten so verschiedener Natur und fast alle klimatischen Bedingungen vereinigend, wenn es von Staaten umgeben ist, die in industrieller Beziehung weiter vorgeschritten sind, wird ganz natürlich dahin geführt, in seinem Austausche mit dem Auslande die Rolle eines Ackerbauenden Landes zu spielen. Der Handel mit Rohproducten ist ihm, so zu sagen, durch die Gewalt der Umstände geboten. Die Vortheile einer solchen Lage, besonders wenn man die niedere Beschaffenheit eines großen Theils unserer Rohstoffe in Betracht zieht, kann nicht umhin, mehr als zweifelhaft zu sein. Da die industriellen Länder reicher, so sind sie dadurch im Stande, man könnte sagen ermächtigt, die Preise der Waaren zu bestimmen, welche sie den ackerbauenden Ländern abkaufen. Die aufgenöthigten Preise können letzteren nicht vortheilhaft sein. Jedes Land hat daher darnach zu streben, so rasch als möglich aus einer solchen Lage herauszukommen, die auch in vielen andern Beziehungen wenig vortheilhaft ist. Dieser Uebergang vom Handel mit Rohstoffen zu einer andern, mehr entwickelteren Art des Handels kann indessen nur stufenweise bewerkstelligt werden, indem man eine Zeit der Krise durchschreitet, welche sich durch zeitweilige Verminderung des auswärtigen Handels im Allgemeinen offenbart. In dem Maße, als sich die Industrie entwickelt und Fortschritte macht, begünstigt durch große Auswahl von Rohstoffen, muß der Preis der letztern nothwendiger Weise steigen. Das Steigen verfehlt nicht einschränkend auf die Ausfuhr dieser Artikel zu wirken, und folglich auch auf die Ausfuhr des Landes im Allgemeinen. Wenn dieser Handel endlich sein Minimum erreicht hat, so tritt gewöhnlich ein Stillstand ein, und erst später beginnt wieder die steigende Bewegung **)

Das Factum, dessen Prüfung uns in diesem Augenblicke beschäftigt, beweist daher unwiderleglich, daß die materielle Existenz Rußlands in jene kritische Phase getreten ist, wo seine Industrie sich auf Kosten eines Ausfuhrhandels zu entwickeln beginnt. Zu wünschen, daß die Ausfuhr unserer Rohstoffe stets auf demselben Fuße bliebe, hieße daher das Land materiell in seiner Kindheit erhalten wollen, hieße sich der Entwickelung seiner Industrie in den Weg stellen.

Wenn man auch die gegenwärtige Lage als den Ausgangspunkt zu einer bessern Zukunft ansieht, so kann man dennoch nicht umhin einzugestehen, daß es eine Krise ist, und daß sie als solche nicht durchgemacht werden kann, ohne dem Lande einige Leiden und gewisse Opfer aufzuerlegen. Dieser leidende Zustand, obgleich bei uns gedämpft durch den Ueberfluß und selbst die Vielfältigkeit unserer Rohstoffe, welche die materiellen Interessen dieses Landes in eine von den Wechselfällen des auswärtigen Handels mehr oder weniger unabhängige Lage stellen, ist nichts destoweniger ein unstreitbares Factum. Es ist folglich von Wichtigkeit, im Voraus die Dauer dieser Krise abzumessen und jetzt schon auf Mittel bedacht zu sein, um unsere Ausfuhr auszudehnen und sie auf neue Grundlagen zu stützen.

Die Dauer einer solchen Umbildungs-Krise hängt für jedes Land von örtlichen Verhältnissen ab, die dessen gewerbliche Thätigkeit beschleunigen oder hemmen. Dieser Stillstand muß so lang dauern, bis gewisse Industrien genugsam fortgeschritten sind, um sich am Ausfuhrhandel zu betheiligen, indem sie die Rohstoffe, welche aus demselben verschwinden, nach und nach durch ihre Erzeugnisse ersetzen. (Schluß folgt.)

Die № 131 des „Odessaer Boten" enthält folgende Details über die letzten Augenblicke des Vice-Admirals Wl. Al. Kornilow: „Wir alle waren durch den Tod des Vice-Admirals Wladimir Alexejewitsch Kornilow auf's Tiefste erschüttert. Er hatte sich in den letzten Tagen in wahrhaft heroischer, großartiger Weise gezeigt: viel hatte er gethan, und viel konnten Zar und Vaterland noch von ihm erwarten. Am 15. September, als der Festung Sewastopol große Gefahr drohte ritt er längs der ganzen Vertheidigungs-Linie herum und sagte den Soldaten: „Der Kaiser verläßt sich darauf, daß wir Sewastopol halten. Denkt nicht an Rückzug, und sollte ich selbst den Rückzug befehlen, so haut mich nieder!" und Alle gelobten ihm mit Begeisterung, lieber zu sterben als zu weichen.

Mit der Dämmerung des 5. October eröffnete der Feind ein starkes Feuer auf unsere Batterieen, die ihm antworteten, wie's sich gebührt, die Luft wurde dick und die Sonne erschien im Dampf nur wie ein bleicher Mond. Thatkräftig und entschlossen sprengte der Admiral auf die Bastion Nr. 4, das Centrum unserer Position, so daß wir, seine Suite ihm kaum

*) Während z. B., die Ausfuhr unseres Flachses sich nur mittelmäßig erhält, hat die der Heede bedeutend zugenommen.

**) Während dieser Zeit des Stillstandes bewahren nur die Artikel, welche das Ausland nicht anderswoher in gehöriger Menge und so wohlfeil beziehen kann, ihren alten Platz im Ausfuhrhandel.

folgen konnten. Kugeln und Bomben flogen ununterbrochen auf die Bastion Nr. 4, Kornilow aber, funkelnden Blicks, ging an jedes Geschütz heran und sprach jedem Mann Muth zu. Darauf ritten wir längs der Linie von der Bastion Nr. 4 auf die Bastion Nr. 5; hier sagte ihm der Commandant der Bastion, Capitain-Lieutenant Iljinski: „Ew. Excellenz, warum reiten Sie auf den Bastionen umher, Sie zeigen dadurch, daß Sie sich auf uns nicht verlassen, ich bitte Sie, sich von hier weg zu begeben, ich stehe Ihnen dafür, daß ich meine Pflicht thun werde.“ Auf diese von Besorgniß für das Leben des Admirals eingegebene Worte erwiederte dieser mitten im Kugelregen: „Und warum wollen Sie mich denn hindern, meine Pflicht zu thun? meine Pflicht ist, nach Allen zu sehen.“ Und er hatte Recht; er mußte sich in der That den Truppen zeigen, die ihn mit Entzücken empfingen, und das war der Grund, weßhalb wir mit unseren Argumenten, die ihn zur Rückkehr bewegen sollten, nicht weit kamen. Als er bemerkte, daß auf der 5. Bastion kein Trinkwasser war, schickte er mich ab, für Wasser zu sorgen, und als ich zurückkam, um ihm zu berichten, daß ich auf jede Bastion einige Fäßchen Wasser hingeschafft hatte, fand ich ihn zu Hause beim Thee. Bald kam der Commandant en chef Fürst Alexander Sergejewitsch Menschikow und mit diesem zusammen ging der Admiral an den Grafen-Pristan; der Fürst begab sich auf die Nordseite und wir wieder auf die 4. Bastion in der Nähe des Boulevards. Unterwegs schickte der Admiral seine Adjutanten mit Aufträgen fort, so daß ich allein bei ihm blieb. Auf der Bastion Nr. 4 trafen wir den Obrist vom Garde-Generalstab Popow; der Admiral besprach mit diesem abermals die früheren Dispositionen für den Fall eines Sturmes auf die Bastion Nr. 4, ließ ihn zu dem Ende auf den Theaterplatz und ritt dann selbst um die Südbucht herum auf die Bastion Nr. 3 hinter der Tartarischen Vorstadt, und von da auf den Kurgan Malachow. Auf der Bastion Nr. 3 fielen Kugeln und Bomben hageldicht, der Admiral aber sprach ruhig und gelassen mit Jedem; ich gestehe, ich war froh mit ihm zu sein; ich vertraute blind seinem glücklichen Sterne, und blieb unerschüttert, ja vergnügt in dem entsetzlichen Kreuzfeuer, durch welches wir ritten.

Auf dem Kurgan Malachow stiegen wir von den Pferden, und ich fühlte bald darauf wie einen Schlag am linken Bein in der Kniegegend, ich fiel und rieb mir die Stelle, wo es schmerzte: es war eine Contusion, von der ich jetzt fast hergestellt bin. Mehrere Male schlug ich dem Admiral vor, nach Hause zu reiten, aber es war, als ob ein böser Dämon ihn zurückhielt: „Warten Sie, sagte er, wir wollen noch zu den Regimentern da (von Butyrsk und Borodino) und dann über den Hospitalweg nach Hause.“ Endlich um halb 12 gingen wir nach den Pferden . . . da fiel er; das linke Bein war ihm dicht am Leibe weggerissen. „Haltet nur Sewastopol“, rief er uns Offizieren zu, als wir ihn auf unsere Arme nahmen. Wir legten ihn hinter die Brustwehr zwischen Geschützen nieder, und bald verlor er die Besinnung. Weder Schreien noch Stöhnen hat man von ihm gehört. Es kamen zwei Aerzte, die ich von der nächsten Ambulanz hatte holen lassen, ich selbst sprengte in's Hospital, von wo sofort unser bester Chirurg Lawrentjew nebst einer Tragbahre für den Admiral abgefertigt wurde. Ich ritt dann weiter, um Aufträge des Admirals an den Vice-Admiral Nachimow und an den General-Lieutenant Moller auszurichten. Den Admiral hatte man zur Ambulanz gebracht, wo er beichtete und das heilige Abendmahl nahm. „Sagen Sie meinen Söhnen,“ so sprach er zum Priester, — „daß sie dem Zaren und dem Vaterlande treu dienen sollen.“ Andrei Alexejewitsch Popow, der bis zum letzten Augenblicke bei ihm war, hat mir noch Folgendes mitgetheilt. Als Istomin ihn mit der Hoffnung auf Besserwerden trösten wollte, sagte der Admiral: „Nein, nein — dahin wo Michail Petrowitsch ruht“ (der Admiral Lasarew). Dann sagte er noch: „Rette, o Herr, den Zaren und Rußland; erhalte Sewastopol und die Flotte des Schwarzen Meeres! Ich bin glücklich, daß ich für's Vaterland sterbe!“ Nachdem er noch dem Obristen Popow Aufträge für den Fürsten gegeben, fügte er hinzu: „Grüßt Alle, sagt ihnen, wie süß der Tod ist, wenn das Gewissen rein ist.“ Es wurde ihm gemeldet, daß die Engländer nur noch mit 2 Geschützen feuerten; er rief Hurrah! und verschied bald darauf. (D. St. P. Z.)

Vermischtes.

Gewinnung großer Zwiebeln. Um sehr große Zwiebeln zu erziehen, verfährt man in Belgien folgendermaßen: „Ist das Beet zur Aussaat bereit, so tritt man die Erde an und walzt sie, daß sie etwas fest wird; dann säet man den Samen darauf und deckt ihn mit einer Lage abgelegener guter Erde. Anstatt sich in die Erde zu senken, vergrößern sich dann die Zwiebeln auf der Oberfläche ungemein, auch reifen sie dabei früher.

Spargelbeete von 25 Jahre Dauer. Diese werden in Wien auf folgende ganz einfache Weise angelegt. Zuerst wird das Beet tief rigolt und erhält dann als Unterlage eine Schicht von Knochen, Hornspähnen, Sägekleien oder Baumzweigen. Sobald die Schicht einen Fuß hoch ist, füllt man sie mit sehr guter Gartenerde, Kuhmist und Flußschwamm auf. Will man recht weißen Spargel haben, so muß man jeden Trieb, sobald er zum Vorschein kommt, mit einer hölzernen oder irdenen Röhre von ein Fuß Höhe und einer Oeffnung an der Oberseite bedecken, was die Bleiche vollständig erzweckt. Dabei werden die Triebe viel zarter, und solcher Spargel kann auch theurer verkauft werden.

Nutzen der Tabacksasche. — Gewöhnlich wird die Tabacksasche gänzlich weggeworfen. Man kann sie aber folgendermaßen vortheilhaft benutzen: 1) Man gebe sie den Widdern in mäßiger Quantität zu lecken und man wird dadurch ihre Verdauungskraft und die Reinheit des Blutes noch mehr befördern als durch Küchensalz; 2) sie ist ein Heilmittel in der Le-

berkrankheit der Schafe; 3) sie ist bei Pferden ein blutreinigendes und die Verdauung beförderndes Mittel, wenn sie manchmal unter das Futter gemischt wird; 4) sie ist ein kräftiges Präservativ gegen Krankheiten für junge Gänse, wenn sie jede Woche 3 Mal zwischen ihre Nessel-Kleien-, oder Treber- und Gerstenfutter gemischt wird; 5) in Mistbeete gebracht, vertreibt sie die Blattläuse und Erdflöhe. (Landw. Handlsbl.)

Anzeige für Liv- und Kurland:

Auf dem Kurländischen Privatgute Edwahlen ist ein **Schäfer** zu haben. 3

Bekanntmachung.

Von dem Directorium der Allerhöchst bestätigten Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostsee-Gouvernements wird hierdurch bekannt gemacht, daß die beiden Jahres-Versammlungen, und zwar die vorbereitende, in welcher die Wahlen vollzogen und die innern Angelegenheiten der Gesellschaft geordnet werden, Sonnabend, den 4. December d. J., Nachmittags um 5 Uhr, und die allgemeine, öffentliche, zu welcher allen Freunden der Zwecke des Vereins der Zutritt gestattet ist, Montag, den 6. December, als am hohen Namensfeste Sr. Kaiserlichen Majestät, Mittags um 12 Uhr, in dem an der großen Sandstraße belegenen Bornhauptschen Hause gehalten werden sollen. 2.

Den geehrten Theilnehmern meiner Leih-Bibliothek zur geneigten Beachtung die Anzeige, daß das Verzeichniß der neuen Musikalien — XVI. Fortsetzung — mit welchen meine Sammlung vermehrt worden, erschienen ist und ausgegeben wird. J. C. D. Müller 2.

Nachdem die mit dem Podrjädschik J. M. Piragow getroffene Uebereinkunft gelöst worden ist, bitten die zur Beförderung durch uns bestimmten Waaren bei uns selbst anmelden zu wollen.
Edmund Trompowsky & Co. 1

Bekanntmachung

über die Herausgabe des

JOURNALS

des

Ministeriums der **Volksaufklärung,**

für das Iahr 1855.

Mit dem Beginn des 22sten Iahres des Bestehens des Journals des Ministeriums der Volksaufklärung wird dieses Journal im kommenden 1855sten Iahre für den früheren Subscribtionspreis von 12 Rbl. S. herausgegeben werden; die Subscribtion auf dasselbe mit der Zustellung ins Haus oder Uebersendung nach andern Städten kostet 13 Rbl. 50 Kop. S.

Auf dieses Journal kann gezeichnet werden: in St. Petersburg und in Moskau bei allen Buchhändlern; von den Bewohnern der übrigen Städte des Reichs bei den Zeitungs-Expeditionen des St. Petersburgschen und Moskauschen Postamtes und bei allen Gouvernements-Post-Comptoirs. 3

Объявленiе

объ изданiи

ЖУРНАЛА

Министерства Народнаго Просвѣщенiя,

на 1855 годъ.

Журналъ Министерства Народнаго Просвѣщенiя въ наступающемъ 1855 году, (двадцать второмъ со времени основанiя своего) будетъ издаваться съ прежнею подписною цѣною— по двѣнадцати рублей серебромъ; а съ доставкою на домъ и съ пересылкою въ другiе города— по тринадцати руб. пятидесяти коп. серебромъ.

Подписки принимается: въ С. Петербургѣ и въ Москвѣ — у всѣхъ книгопродавцевъ, а для жителей прочихъ городовъ Имперiи — въ Газетныхъ Експедицiяхъ С. Петербургскаго и Московскаго Почтамтовъ и во всѣхъ Губернскихъ Почтовыхъ Конторахъ. 3

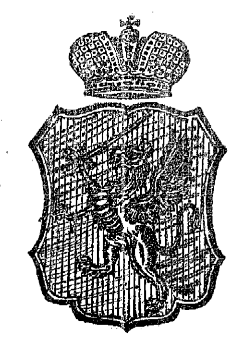
Der Druck wird gestattet. Riga, den 26. November 1854. Censor, Staatsrath Dr. C. E. Napiersky.

(Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.)

№ 1725. Prod. [illegible] 1 Декабря 1854.

Лифляндскія Губернскія Вѣдомости.

Издаются по Понедѣльникамъ, Середамъ и Пятницамъ. Цѣна за годъ безъ пересылки 3 руб., съ пересылкою по почтѣ, или съ доставкою на домъ 4 руб. серебромъ. — Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.



Livländische Gouvernements-Zeitung

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs u. Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Uebersendung 3 Rbl. S. mit Uebersendung oder Zustellung in's Haus 4 Rbl. S. – Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouvernements-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen.

№ 104. Пятьница, 26. Ноября. Freitag, den 26. November 1854.

ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ. Officieller Theil.

Отдѣлъ общій. Allgemeine Abtheilung.

Вызовъ Наслѣдниковъ и Кредиторовъ.

Сиротскій Судъ Императорскаго города Риги вызываетъ симъ всѣхъ и каждаго, полагающихъ имѣть какія-либо претензіи до наслѣдства умершаго здѣсь Рижскаго купца и потомственнаго почетнаго гражданина Якова Фердинанда Кибера и до управленной имъ по сихъ поръ торговли подъ Фирмою Киберъ и Комп., явиться въ теченіе шести мѣсяцевъ со дня публикаціи сей прокламы и не позже 5-го Мая 1855 года, въ Сиротскій Судъ или въ Канцелярію его, либо сами лично, либо чрезъ надлежаще уполномоченныхъ повѣренныхъ, представляя тамъ доказательства на претензіи свои, подъ опасеніемъ, что не будутъ больше допущены, въ противномъ же случаѣ, по истеченіи сего опредѣленнаго срока, объявленія ихъ не будутъ больше не слушаны, ни приняты, а признаются само собою просроченными. 2

5-го Ноября 1854 года.

Aufruf der Erben und Gläubiger.

Von dem Waisengerichte der Kaiserlichen Stadt Riga werden Alle und Jede, welche an den Nachlaß des hieselbst verstorbenen Rigaschen Kaufmanns und erblichen Ehrenbürgers Jacob Ferdinand Kyber und der seither von ihm unter der Firma Kyber & Co. vorgestandenen Handlung irgend welche Anforderungen zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, sich innerhalb sechs Monaten a dato dieses affigirten Proclams, und spätestens den 5. Mai 1855 bei Strafe der Abweisung bei dem Waisengerichte oder dessen Kanzellei entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu melden und daselbst die Beweise ihrer Forderungen beizubringen, widrigenfalls selbige nach Ablauf solcher festgesetzten Frist, mit ihren Angaben nicht weiter gehört noch zugelassen, sondern sofort abgewiesen sein sollen. 2

Den 5. November 1854.

Anmerkung. Hierbei folgt eine **Beilage über Torge** im Livländischen Gouvernement für sämmtliche Stadt- und Landpolizeibehörden, Bezirks-Verwaltungen, Kirchspielsgerichte und Gutsverwaltungen.

Примѣчаніе. Къ сему № прилагается одно объявленіе о торгахъ по Лифляндіи для сосѣдственныхъ губерній.

Лифл. Вице-Губернаторъ: И. ф. Бреверн. Livl. Vice-Gouverneur: J. v. Brevern.

Старшій Секретарь М. Цвингманъ. Aelterer Secretair M Zwingmann.

ЛИФЛЯНДСКИХЪ Губернскихъ Вѣдомостей
ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Livländische Gouvernements-Zeitung.
Officieller Theil.

Отдѣлъ мѣстный.

Locale Abtheilung.

Публичная Продажа имуществъ.

На выручку присужденныхъ рѣшеніемъ Правительствующаго Сената по Общему Собранію Первыхъ Трехъ Департаментовъ и Герольдіи съ помѣщика Іосифа Лакиза для дворянъ Піотровскихъ 2,000 руб. серебромъ, а также за иски другихъ лицъ, по журналу Губернскаго Правленія 9 минувшаго Сентября назначается въ публичную продажу имѣніе его, Лакиза, прозываемое Іозефово Мураги, состоящее въ Полоцкомъ уѣздѣ въ 3 станѣ состоящее изъ Фольварка Іозефова, двухъ деревень и двухъ застѣнковъ. Въ имѣніи Іозефовѣ по описи составленной 30 Іюня 1854 года, находятся господскія хозяйственныя строенія: господскій деревянный домъ, покрытъ соломою, на каменномъ фундаментѣ длиною 8 шириною, 2½ сажени, въ немъ 3 комнаты и кладовая, людская изба, деревянная, крыта соломою, длиною 5, а шириною 2 сажени: другая людская изба деревянная, крыта соломою, длиною 6, а шириною 2 саж., три амбарчики деревянные подъ одну соломенную кришу длиною 6, а шириною 2 саж., еще амбарчикъ деревянный, крытъ соломою, длиною 3, а шириною 1½ саж., конюшня деревянная, крыта соломою, длиною 3, а шириною 2½ саж., съ тремя стойлами для лошадей и при оной подъ одну крышу сарай для экипажей, длиною и шириною по 3 саж., скотный дворъ деревянный крытый соломою, хлѣвовъ 7, длиною 17, а шириною 2½ саж., сарай деревянный, крытъ соломою, для склада хлѣба, длиною 11, а шириною 2 саж., сарай для складки соломы деревянный, крытъ соломою, въ длину 4, а въ ширину 2 саж., сарай для складки сѣна, крытъ соломою, въ длину 7, ,а ширину 3 саж., овинъ съ токомъ деревянный, крытъ соломою, въ длину 7, а ширину 3 саж., баня деревянная покрыта соломою, длиною 4, а шириною 2 саж., съ печью изъ булыжнаго камня и ледникъ деревянный, крытой соломою, длиною и шириною по 2½ саж. Въ имѣніи Іозефовѣ Мурогахъ находится скота: коровъ 12, изъ коихъ дойныхъ три, лошадей 2, овецъ 4, свиней 4, гусей 9, индѣекъ 3 и куръ 9 штукъ. При имѣніи этомъ находится корчма деревенная длиною 4, а шириною 2½ саж. Церковъ и озеро Нещордо. Въ застѣнкѣ Лукишнѣ двѣ жилые избы, 3 амбары, конюшня, токъ съ овиномъ и два сараи. Строенія эти деревянныя ветхіе. Въ застѣнкѣ Воронковѣ жилая изба 2 амбары, конюшня, токъ съ овиномъ, 3 сараи и 3 хлѣва строеніи эти деревянныя ветхія. Въ имѣніи Іозефовѣ Мурогахъ поступатѣе въ продажу земли 480 десятинъ, а крестьянъ, по послѣдней ревизіи, мужескаго 50, женскаго 52 наличныхъ же мужескаго 36 и женскаго 29 душъ, повинность они отбываютъ владѣльцу работою въ натурѣ по 3 дня въ недѣлю. На имѣніи Іозефовѣ Мурогахъ показано по описи долговъ казенныхъ 6133 руб. 9 копѣекъ и частныхъ, кромѣ иска Піотровскихъ, 3491 руб. 43 коп. серебромъ, имѣніе это оцѣноно по десятилѣтней сложности годоваго дохода въ 4130 руб. серебромъ. На продажу онаго въ Присутствіи Губернскаго Правленія опредѣленъ срокъ торга 20. Января 1855 года, съ переторжкою чрезъ три дня. Посему Губернское Правленіе вызываетъ желающихъ къ симъ торгамъ, присовокупляя къ тому, что всякій пожеланію можетъ видѣтъ относящіяся къ дѣлу о сей продажѣ бумаги и подлинную опись во все время, въ которое будетъ выставлено на дверяхъ Губернскаго Правленія объ-

явленіе это, до истеченія восьми дней послѣ переторжки. Октября 23. дня 1854 года. 2

* * *

За неплатежъ помѣщиками **Станиславомъ** и **Викеньтіемъ Маковецкими** разныхъ ихъ долговъ описано у Викеньтія Маковецкаго въ Невельскомъ уѣздѣ недвижимое имѣніе, прозываемое Кузмино, заключающее въ себѣ по ревизіи 13 муж. и 24 жен., а на лицо 14 муж. и 21 жен., пола крестьянскихъ душъ, и земли 215 десятинъ 2208 квад. саж., оцененное въ 1000 р. сер. На Продажу имѣнія этого въ Присутствіи Невельскаго Уѣзднаго Суда назначенъ торгъ 20. Января 1854 года, съ переторжкою чрезъ три дня. По сему Губернское Правленіе вызываетъ къ симъ торгамъ желающихъ и присовокупляетъ, что всякій, по желанію можетъ видѣть относящіяся къ дѣлу о сей продажѣ бумаги во все время, въ которое будетъ выставлено на дверяхъ Невельскаго Уѣзднаго Суда объявленіе это. Октября 5. дня 1854 года. 2

Bekanntmachungen.

Da in den hiesigen Straßen nicht überall von den Hausbesitzern die nöthige Sorge für die Egalisirung derselben getragen, sondern häufig der Schnee von den Trottoiren auf die Gasse geworfen wird, dadurch aber sich Eisrücken bilden, die für Fußgänger um so größere Gefahr darbieten, als auch die Trottoirs weder gehörig abgestoßen noch mit Sand oder Asche gehörig bestreut worden; so sieht die Polizei-Verwaltung sich gemüssigt, allen Hauseigenthümern zur genauen Beobachtung der existirenden Vorschriften aufzufordern und den Hausknechten Folgendes einzuschärfen:

1) den Schnee von den Dächern nur Morgens bis 7 Uhr zu werfen bei Beobachtung der erforderlichen Vorsichtsmaßregel, damit kein Vorübergehender verletzt werde;
2) den gefallenen Schnee nicht auf die Straße zu werfen, sondern ihn in Haufen zu fegen und sogleich bei Tage in Schlitten nach vorgeschriebener Form, zu entfernen; widrigenfalls die Vereinigung von Seiten der Polizei für Rechnung der Hauswirthe bewerkstelligt werden soll;
3) den Schnee weder am Ufer noch auf die Eisdecke der Düna oder beim Wöhrmannschen Park auszuwerfen, sondern ihn durch die vorstädtische Kalkgasse nach den Sandbergen zu führen und dort auszuwerfen;
4) die Trottoirs vom Eise zu reinigen, mit Sand oder Asche zu bestreuen und diese zu egalisiren;
5) die Rinnsteine häufig auszueisen und darauf zu sehen, daß sich keine Glitschbahnen bilden;
6) kein Wasser auf die Straße zu gießen;
7) die sich in den Straßen bildenden Erhöhungen und Gruben zu egalisiren.

Wenn nun jeder Hauswirth für alles Obige verantwortlich gemacht werden muß, indem ihm obliegt, mit diesen Vorschriften seine Dienstboten bekannt zu machen und für Beobachtung derselben zu sorgen; so hat er zwar seine Beschwerden über den Dienstboten, im Falle Letzterer seine Pflicht nicht erfüllt, bei den resp. Siégén anzubringen, sich jedoch schleuniger und strenger Justiz zu gewärtigen. Auch kann die Polizei-Verwaltung sich nur an den Hauswirthen und nicht an den Podrädschick, der die Vereinigung für den Erstern übernommen, halten, und hofft nicht in die Nothwendigkeit versetzt zu werden, die Vereinigung für Rechnung der Hauswirthe besorgen lassen zu müssen.

Den 18. November 1854.

* * *

Es hat sich in der Pönigkauschen Einfahrt ein kleines hellbraunes Pferd nebst Schlitten und Anspann eingefunden, und hat der Eigenthümer desselben bis jetzt nicht ermittelt werden können. Von Einer Rigaschen Polizei-Verwaltung wird daher der Eigenthümer besagten Pferdes aufgefordert, sich binnen 3 Wochen a dato mit gehörigen Beweisen, zum Empfang desselben zu melden, widrigenfalls nach Ablauf dieser Frist das Pferd mit dem Schlitten zur Deckung der Futterungskosten öffentlich verkauft werden wird. Nr. 4952.

Den 18. November 1854.

* * *

Am 1. December a. c. um 11 Uhr Morgens, werden im Packhause einkommender Waaren des Rigaschen Zollamts nachstehende, vom Auslande importirte Waaren, öffentlich versteigert werden: 208 Körbe mit „Revalenta arabica", 1 Pud 18. Pfd. geschliffene Glas-Fabrikate, 12 weiße baumwollene Damen-Corsetts, 18 Matten und 17 alte zum Gebrauch untaugliche Portupès

Den 25. November 1854.

* * *

1. Декабря въ 11 часовъ утра будутъ продаваться съ публичнаго торга

въ Пакгаузъ привозныхъ товаровъ Рижской Таможни, ниже означенные изъ заграницы привезенное товары: 208 коробокъ „Revalento arabica“, 1 пудъ 18 ф. стеклянныхъ шлифованныхъ издѣлій, 12 корсетовъ дамскихъ, сшитыхъ изъ бумажной бѣлой матеріи, 80 штукъ рогожъ и 17 старыхъ пришедшихъ въ негодность досмотрщичьихъ портупей.

25. Ноября 1854 года.

Diejenigen welche die Anfertigung von Brodschränken in der in der Stadt belegenen Polizei-Kaserne übernehmen wollen, werden desmittelst aufgefordert, sich an den auf den 25. und 30. November c. anberaumten Ausbotsterminen zur Verlautbarung ihrer Forderungen um 12 Uhr Vormittags, vorher aber zur Durchsicht der Bedingungen bei dem Rigaschen Stadt-Cassa-Collegio zu melden. 1

Den 22. November 1854. Nr. 749.

Желающихъ принять на себя устройство шкафовъ для хлѣба въ полицейскомъ казармѣ, находящемся въ городѣ, вызываются симъ къ производимымъ 25. и 30. Ноября с. г. торгамъ, для объявленія цѣнъ своихъ въ Рижской Городской Касса-Коллегіи, по утрамъ въ 12 часовъ, заранѣе же имѣютъ они являться для разсмотренія условій. 1

22. Нября 1854 года. № 749.

Nachstehende örtliche Legitimationen sind von den Eigenthümern als verloren aufgegeben, und werden daher die etwanigen Finder derselben hiedurch von der Livländischen Gouvernements - Regierung beauftragt, die Legitimationen ungesäumt bei dem Rigaschen Pass-Büreau abzuliefern:

Die Legitimation der zum Haus- und Dienst-Oklad angeschriebenen Dorothea Walther vom 26. Mai 1853, Nr. 692.

Die Legitimation des erbl. Ehrenbürgers George Christoph Pleßnew, ertheilt von der Rigaschen Steuer-Verwaltung am 11. December 1852 sub Nr. 110.

Angekommene Fremde:

Den 25. November 1854.

Hotel St. Petersburg. Hr. Generalmajor Baron von Kaulbars, von Ponewesch; Hr. Baron von Hahn nebst Gemahlin, aus Livland.

Stadt Dünaburg. Hr. Major Skatschewsky, von Dünaburg; Hr. Arrendator Schnee, aus Livland; Hr. Kaufmann Lunin, nebst Gemahlin, von Dorpat.

Hr. Lieutenant v. Grote, von St. Petersburg, log. im Grote'schen Hause; Hr. Student Comprecht, von Dorpat, log. im Waisenhause.

Den 26. November 1854.

Stadt London. Hr. v. Pilsudsky, HH. A. und P. v. Gutzewsky, aus Mitau.

Abreisende:

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb drei Tagen in der Canzellei des Rigaschen Raths dieserhalb melden mögen:

Schwedischer Unterthan, Buchbindergeselle Carl Barkmann 2

nach dem Auslande.

Andrei Nikitin Babaschew, Anna Ragowskaja nebst Tochter Marina und Mutter Marfa, Ebräer Nochim Jewsejew Sladkowitsch, George Eduard John, Reinhold Taennison, Anna Frey, Johanna Louise Jacobsohn, Collegien-Secretair Jwann Mitrofan Belochwastow, Gerdruthe Elisabeth Meyhöffer, Friedrich Henschel,

nach anderen Gouvernements.

Livländischer Vice-Gouverneur: **J. v. Brevern.**

Aelterer Secretair **M. Zwingmann.**